

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 25 (1968)
Heft: 7

Artikel: Die Schilddrüse und der Kropf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Talwärts zum Creosotstrauch

Auf der Rückfahrt kamen wir an einigen Palo-verde-Bäumen vorbei. Sie haben es an sich, ihre Äste, die mit kleinen, grünen Blättchen versehen sind, schützend über die jungen Saguarpflanzen zu halten. Mit jedem Meter, den wir abwärts gelangen, nimmt der Vegetationsreichtum ab. Bald umgeben uns nur noch die Creosotbüsche. Dieser zähe, bedürfnislose Wüstenstrauch ist von den Indianern als Medizinalpflanze sehr geschätzt. Er dient zum Anregen der Bauchspeicheldrüsentätigkeit und soll vor allem beim Zuckerkranken die Insulinproduktion mit Erfolg fördern.

Sicher besitzen viele Wüstenpflanzen grosse Heilwerte, die jedoch nur einigen alten Indianern bekannt sind. Dies ist schade, denn ich weiss aus eigener Erfahrung, wie stumm und verschlossen diese Indianer werden, wenn man etwas von ihrem Heilwesen erfahren will. — Im Zusammenhang mit all diesen Berichten wäre kurz noch jener eigenartige Kaktus zu erwähnen, der so empfindlich ist, dass er seine Blüte schliesst,

wenn nur ein Schatten über sie fällt. Nimmt man daher einer solchen Blüte den Sonnenschein weg, indem man die Hand über sie hält, dann beginnen sich ihre Blumenblätter nach innen zu beugen, obschon es heller Tag ist. Es dauert etwa eine Stunde bei vollem Sonnenschein, bis sie ihre Blüte wieder öffnet. Unsere Fahrt ins Gebiet der Wüstenpflanzen bewies uns, dass es nicht nur Sandwüsten gibt, wie man sich dies oft vorstellt, denn ausser diesen, die uns völlig tot erscheinen mögen, bestehen auch sehr belebte Wüstengegenden, was Walt Disney in seinem Film «Die Wüste lebt» wahrheitsgetreu festgehalten hat, und zwar besonders was die Tierwelt anbetrifft. Auch das Blühen der Wüste ist etwas Einzigartiges. Wer die Wüste kennt, ohne unter ihrer Hitze zu leiden, wird sie irgendwie lieben, denn die Stille ihrer Einsamkeit mit den verborgenen Wundern ist erholsam und lässt uns ungestört nachdenken und sinnen, ein Genuss, den die lärmende Welt von heute nicht zu bieten vermag, weil sie ihn nicht kennt.

Die Schilddrüse und der Kropf

Es ist eine Tatsache, dass wir in der Schweiz vielen Menschen mit gestörter Schilddrüsenfunktion und vor allem mit Kröpfen begegnen. Dieser Umstand beruht in erster Linie auf einem Mangel an Jod in unserem Wasser, dem Gemüse und den Früchten, die bei uns wachsen. Im Gestein unserer Gebirge findet sich zwar genügend Jod vor; sobald dieses jedoch durch die Verwitterung des Gesteins frei wird, löst es sich durch das Regenwasser leicht auf und gelangt mit den Flüssen ins Meer. Dadurch wird das Meer immer reicher an Jod, während unser Boden in der Hinsicht verarmt.

Die normale Schilddrüse ist zwar nur ungefähr 30 bis 60 g schwer, hat aber gleichwohl eine äusserst wichtige Funktion für uns zu verrichten. Von den Hormonen, die sie erzeugt, sind zwei identifiziert worden, und zwar das Thyroxin und das Dijodtyrosin. Diese beiden Hor-

mone haben eine verschiedenartige Wirkung und arbeiten sich scheinbar entgegen. Dadurch halten sie sich jedoch gegenseitig die Waage, was besagen will, dass sie das Gleichgewicht herstellen.

Die ursächliche Behandlung

Diese Wechselwirkung ist notwendig, und da sie bei einem Kropf gestört ist, beginnt die Schilddrüse ihre Struktur zu verändern. Mit der Operation des Kropfes kann man in der Regel das Leiden nicht ganz beheben. Die ursächliche Behandlung ist daher nicht unnötig und sollte unbedingt Beachtung finden. Vor allem muss man dabei drei wichtige Punkte berücksichtigen. In erster Linie ist es nötig, organisch gebundenes Jod zu verabreichen. Dieses finden wir in den Meeralgen, dem sogenannten Kelp. Der zweite Punkt beruht auf einer reichlichen Zufuhr von Vitamin A, wie uns

solches beispielsweise das Biocarotin beschafft. Auch das Trinken von genügend Karottensaft ist zu empfehlen. Des weitern ist nebst diesen zwei soeben erwähnten Punkten noch die Zufuhr von Kupfer notwendig. In der Regel genügt es, des öftern regelmässig Gurkensalat und Gerste zu essen. Man kann womöglich auch noch mit homöopathischem Kupfer in Form von Cuprum sulf. oder Cuprum carb. in D4 bis D6 nachhelfen. Auch äusserlich lässt sich der Zustand günstig beeinflussen, indem man über Nacht Lehmumschläge auflegt. Man bereitet diese vorteilhaft mit Eichenrindenabsud zu. Es ist bei einer Kropfbehandlung natürlich unbedingt darauf zu achten, ob es sich um eine Unter- oder Überfunktion der Schilddrüse, also um einen sogenannten Basedowschen Kropf handelt, bei dem man jodhaltige Präparate nur in homöopathischer Dosis verabreichen darf. Berücksichtigt man dies jedoch nicht, dann werden sich die nervösen Zustände dadurch nur vergrössern. Mit starken Jodgaben kann man sogar einen komaartigen Zustand auslösen.

Bekanntlich ist unser gewöhnliches Salz, das man als Vollsalz bezeichnet, ein jodiertes Kochsalz. Es kann daher bei einer Überfunktion der Schilddrüse sehr starkes Herzklopfen auslösen, ja sogar Nervenkrise verursachen, was vom Patienten als äusserst unangenehm empfunden wird. Gegen solche Zustände, also auch gegen das nervöse Herzklopfen, das von der Schilddrüse ausgeht, gibt es ein wunderbares Mittel. Es handelt sich dabei um *Lycopus virginicus*, bei uns als Wolfstrapp bekannt. Dieses harmlose Pflänzchen liefert uns den hilfreichen Saft, den wir in solchem Fall benötigen, denn bereits einige Tropfen davon beruhigen sofort. Bei Überfunktion der Schilddrüse hat sich auch Kelp D6 sehr gut bewährt. Langsam und vorsichtig kann man mit der Potenz heruntergehen, wobei man sich erst an D5, dann an D4, D3, D2 und D1 gewöhnt, und ist man einmal so weit, dass man die reinen Kelptabletten störungsfrei er-

trägt, dann kann man sich bestimmt als geheilt betrachten. Es besteht nun aber eine Notwendigkeit, gleichzeitig mit dem Kelp auch Urticalcintabletten einzunehmen, denn der Körper verbraucht bei einer Überfunktion viel mehr Kalk als üblich. Diesem Umstand muss man daher unbedingt Beachtung schenken.

Es gibt einige Anhaltspunkte, die uns auffordern, unsere Schilddrüsenfunktion einmal gründlich überprüfen zu lassen, was bei folgender Feststellung nötig ist. Man nimmt erstens wahr, dass man auch ohne grosse Anstrengung sehr leicht Herzklopfen bekommt. Zweitens stellt man bei sich grosse, glänzende Augen fest. Der dritte Punkt besteht darin, dass man sogar nachts im Bett ein eigenartiges nervöses Vibrieren auf der Brust verspürt, auch wechselt das seelisch-körperliche Befinden sehr rasch zwischen Hoch und Tief. Lassen wir nun in solchem Falle die Schilddrüsenfunktion untersuchen, dann wird sehr wahrscheinlich der Grundumsatz erhöht sein.

Beachtenswerte Auswirkungen

Kropfleidende irgend welcher Art sollten stets auf vermehrte Einnahme von Vitamin-B-haltiger Nahrung achten. Sehr günstig wirken auch alle Hefepräparate. Zu beachten ist vor allem auch, dass eine Schilddrüsenstörung ebenfalls die Funktion der Keimdrüsen stark beeinflussen kann. Aus diesem Grunde ist eine richtige Behandlung doppelt wichtig. Durch die Operation des Kropfes kann man die Störungen nicht völlig beheben, es sei denn, man führe eine folgerichtige Nachbehandlung im erwähnten Sinne durch. Bekanntlich hat die Schilddrüse auch einen sehr grossen Einfluss auf das Naturell und das Temperament des Menschen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass unsere innere Entfaltung auf seelischem und geistigem Gebiet durch eine Schilddrüsenstörung stark gehemmt werden kann. Infolgedessen wird es sich bestimmt lohnen, dieser Angelegenheit vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Wenn beispielsweise ein Kind weder

beim Spiel und Sport noch beim Lernen Freude und Vitalität bekundet, hapert es oft an der Tätigkeit der Schilddrüse. In solchem Falle mögen bereits einige Kelptabletten eine grosse Veränderung bewirken. — Auch eine gewisse Neigung zu Fettsucht und Lethargie kann mit der Schilddrüsentätigkeit zusammenhängen, und es wird sich in diesem Falle um eine Unterfunktion handeln.

Wir können besonders in unseren Alpentälern eine vermehrte Unterfunktion der Schilddrüse feststellen, während Stadtbewohner mehr einer Überfunktion unterliegen. Es wird in jeder Hinsicht günstig sein, sich regelmässig der Frisch-

kräuterwürzen Herbamare oder Trocomare zu bedienen, da deren jahrelanges Verwenden bereits eine grosse Hilfe zur Pflege einer guten Schilddrüsenfunktion bedeutet, und zwar infolge des Gehaltes an organisch gebundenem Jod, das uns die darin verarbeiteten Meerpflanzen liefern. Wenn auch die Schilddrüsenangelegenheit volles Verständnis der Sachlage erfordert, weil die einzelnen Punkte genauerer Beachtung bedürfen, ist es doch mit der notwendigen Vorsicht möglich, auf natürlichem Wege nicht nur Erleichterung, sondern auch erfreuliche Erfolge, in gewissen Fällen sogar Heilung zu erzielen.

Alterserscheinungen im Gefässsystem

Es gibt Alterserscheinungen im Skelettsystem, der Wirbelsäule, die mit einer zunehmenden Verknöcherung der Knorpelscheiben verbunden sind. Äusserlich ist diese Veränderung leicht wahrzunehmen, denn der Erkrankte wird dadurch gebeugt einhergehen. Im Vergleich hierzu haben die Alterserscheinungen im Gefässsystem einen ganz anderen Verlauf. Sie sind für den Patienten weit unangenehmer, die Adern nehmen an Elastizität ab, Verkalkungen führen zu einer Verengung, Embolien und Thrombosen können sogar Gefässe verstopfen, was ein Absterben der Gliedmassen unterhalb der gefährlichen Pfropfbildung zur Folge haben kann. Sobald die Nahrungszufuhr wegen der Verstopfung eines Hauptblutgefässes unterbunden wird, entsteht ein Brand oder Gangrän. Zuerst empfindet der Patient ein Brennen, später wird das Glied unterhalb der verstopften Gefässe kalt und gefühllos. Es beginnt sich zu verfärben, wird bläulich, braun bis schwarz.

Man unterscheidet einen trockenen und einen feuchten Brand. Der trockene Brand ist weniger gefährlich für die übrigen Körperteile betreffs der Infiltration von Giften. Kann er nicht gestoppt werden, dann erfolgt eine Mumifikation des betroffenen Gliedes, und es wird dadurch grauschwarz, wie die Mumien,

die man in den Sarkophagen Ägyptens vorgefunden hat. — Der feuchte Brand ist schlimmer, weil sich das Gewebe mit Fäulnisbakterien durchsetzt, so dass übelriechende, acetonhaltige Gase entstehen, wodurch viel Gifte in den übrigen Körper gelangen können. In solchem Falle ist vorläufig die Amputation die beste Lösung.

Vorbeugung

Mancher mag sich fragen, ob man denn im Alter unbedingt solch schlimmen Leiden ausgesetzt sein muss? Dem ist jedoch keineswegs so, wenn man frühzeitig vorbeugende Massnahmen ergreift. Ein Bild mag dies veranschaulichen, denn man begreift ohne weiteres, dass man bei einem Wagen, der an einer Halde zu fahren beginnt, die Bremsen nicht erst anziehen darf, wenn er schon im Schuss ist, da man ihn eben dann womöglich nicht mehr abstoppen kann. Ebenso verhält es sich mit sämtlichen Gefässleiden. Man muss sie unbedingt ernst nehmen, indem man sie frühzeitig bekämpft, also nicht abwartet, bis ein Brand entsteht. Nicht immer verläuft eine solche Erkrankung so glimpflich, wie es uns der Bericht von Frau B. aus K. vom 6. April 1968 zeigt. Laut diesem hatte ihr Mann, der bereits 73 Jahre alt ist, für sein Leiden Petasan, Hyperisan